

Warten

Dokumentation, Februar bis Oktober 2019

Zeit für junge Positionen der Fotografie
Februar bis Juni 2019, (4 Ausstellungen)

1/4 «Kristalle im Tau»
Fotografien von Wilma Leskowitsch

2/4 «Catch me if you can»
Werke von Lotta Gadola und Flurina Stuppan

3/4 «Ist halt so!»
Fotografien von Katharina Halser

4/4 «Tourist»
Fotografien von Ketty Bertossi, Joel Sames, Timo Ullmann

BelleVue im «Fotohaus» in Arles
Anja Conrad, Wilma Leskowitsch
Juli 2019

BelleVue-Atelier «Warten»
September 2019

Ausstellung «Querschnitt» des BelleVue-Stammtisches
zu den Themen Bewegung, Architektur und Nacht
Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Unter dem Thema «Warten» gestalteten wir das BelleVue-Programm in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen ProjektpartnerInnen.

5 – 11	1/4 «Kristalle im Tau»
12 – 16	2/4 «Catch me if you can»
17 – 21	3/4 «Ist halt so!»
22 – 28	4/4 «Tourist»
29 – 32	BelleVue im «Fotohaus» in Arles
33 – 42	BelleVue-Atelier «Warten»
43 – 44	«Querschnitt»
45 – 49	Dank und Impressum

Liebe Fotointeressierte

Im Rückblick staune ich über die Vielfalt unseres letztjährigen Programms. Wir wollten im ersten Halbjahr ganz gezielt jüngeren und unbekannteren Fotografinnen die Chance für die Präsentation ihrer Werke in der Öffentlichkeit bieten. Die thematische Klammer der Ausstellungsreihe «Zeit für junge Positionen» im ersten Halbjahr 2019 war die Frage nach «Identität». Da war zum einen der Umgang mit dem persönlichen Schicksal wichtig, zum anderen auch die Suche nach der eigenen Herkunft oder – allgemeiner formuliert – die Frage nach der Zugehörigkeit. Gerne erinnere ich mich mit Ihnen an die vier sehr unterschiedlichen und spannenden Ausstellungen sowie an jene vom BelleVue-Atelier im September.

Mit der Auftaktveranstaltung eröffneten wir den Prozess des diesjährigen BelleVue-Atelier zum Thema «Licht».

Den offiziellen Abschluss unseres Programms machte der BelleVue-Stammtisch mit seiner Ausstellung «Querschnitt» zu den Themen Bewegung, Architektur und Nacht im Oktober 2019.

1/4 «Kristalle im Tau», Einzelausstellung von Wilma Leskowitsch

Zum Auftakt der Ausstellungsreihe «Zeit für junge Positionen» präsentierte BelleVue Wilma Leskowitschs Fotografie-Arbeit «Kristalle im Tau» mit dem Untertitel «Die Suche nach den eigenen Wurzeln an der Wolga und in Kasachstan». Diese ist ein präzises und emotionales Porträt einer unbekannten Welt und der Menschen, die dort leben.

Darin macht sich Leskowitsch, Nachfahrin deutschstämmiger Russen aus dem Wolgagebiet, auf die Suche nach ihrer Herkunft, nach den Spuren ihrer Familie und ihrer Kultur.

Die Fotografin wurde 1988 in der UdSSR, im heutigen Kasachstan, geboren. In ihren fotografischen Arbeiten setzt sie sich mit dem Alltag von ethnischen Minderheiten, kulturellen Identitäten und den Konsequenzen kultureller Entwurzelung auseinander.

Die BesucherInnen erfuhren mit der Ausstellung einerseits viel

über die persönliche Geschichte der jungen Fotografin und andererseits über die wenig bekannte Geschichte der Russland-deutschen. Die Gespräche führten auch immer wieder zu den gesellschaftsrelevanten Themen wie Migration und Integration. Darüber hinaus zeigten die sehr stimmungsvollen Fotografien auf, wie eine junge Frau mit Fotografie ihre persönlichen Themen visualisieren und einer Allgemeinheit zugänglich machen kann.

2/4 «Catch me if you can», Zweierausstellung von Lotta Gadola und Flurina Stuppan

Im Zentrum der Fotografie-Ausstellung «Catch me if you can» mit dem Untertitel «Fassbares Begreifen des Digitalen» von Lotta Gadola und Flurina Stuppan steht der menschliche Körper. Die Künstlerinnen hinterfragen mit und an ihm Mechanismen der Selbstrepräsentation und der Identitätsstiftung angesichts der zunehmenden medialen und digitalen Durchdringung des Lebens. Sie zeigten nebst zwei ihrer älteren Arbeiten zwei speziell für das BelleVue konzipierte Arbeiten. Es entstand somit eine Zusammenarbeit zwischen den Künstlerinnen, die eine Erweiterung des Themas beinhaltete, das Thema Fotografie aus verschiedenen Perspektiven beleuchtete und eine Diskussion über das Medium und dessen Möglichkeiten anregte.

Die Fotografin, Performance- und Videokünstlerin Lotta Gadola (*1991, Zürich) lebt und arbeitet in Luzern. Die Fotografin und Videokünstlerin Flurina Stuppan (*1984) wohnt in Luzern und studierte dort an der Hochschule Design & Kunst.

Die Ausstellung war als gestalterisches Ganzes konzipiert.

Die einzelnen Arbeiten passten gut zueinander und warfen Fragen auf, die auch während den Führungen zum Beispiel rege diskutiert wurden.

3/4 «Ist halt so!», Einzelausstellung von Katharina Halser

In «Ist halt so!» mit dem Untertitel «Zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung» stellte Katharina Halser zwei Projekte, ein fotografisches und ein malerisches, einander gegenüber.

So bietet das eine Projekt «under my skin», welches Katharina Halser 2016 in Berlin und London realisierte, Einblicke in ein Krankenhaus, in dem sie selbst schon oft operiert wurde. In dieser sehr persönlichen Arbeit kontrastiert Katharina Halser die sterile Realität einer Klinik, eine von Nüchternheit geprägte und in kalte Farben getauchte Welt, mit dem Mensch-Sein und der ihr als Patientin innewohnenden komplexen Sensibilität. Ergänzend zeigte Katharina Halser als zweites Projekt Werke ihres malerischen Schaffens. Der in «under my skin» akzentuierte Kontrast zwischen zweckmässiger Ordnung und persönlicher Betroffenheit wird in abstrakten Gemälden durch das Wechselspiel zwischen Chaos und Ruhe, geometrischen Formen und der Leere wieder aufgenommen. Katharina Halser (*1991) ist in Lörrach/Deutschland geboren; sie arbeitet vor allem in Basel, aber auch im Ausland.

Wir erlebten mit der Ausstellung sehr persönliche und engagierte Fotografie und eine interessante «Auseinandersetzung» mit Katharina Halsers Identität und (Leidens)-Geschichte im Spital.

Die Fotografien und die Malereien haben formal zusammengespielt. Als Ganzes hat sie die BesucherInnen vor allem auch in Anwesenheit von Katharina Halser beeindruckt, die als Person mit ihrer Geschichte und ihrem Auftritt überzeugte.

4/4 «Tourist», Gruppenausstellung von Ketty Bertossi, Joel Sames und Timo Ullmann

Die Fotografie-Ausstellung «Tourist» mit dem Untertitel «Bilderreisen, Souvenirs und Selfies» war die letzte der vierteiligen Ausstellungsserie «Zeit für junge Positionen».

Ketty Bertossis Bildserie «Tipo Due», die sie in ihrer sizilianischen Heimat realisiert hat, ist vordergründig eine Reportage über Migration und Herkunft. Darüber hinaus reflektiert die Arbeit aber auch ihre Rolle als Fotografin, die beobachtend zur Beobachteten wird.

In der Bildserie «Nuits Blanches» begleiten wir Joel Sames auf seinen fotografischen Streifzügen durch Paris an die Unorte des Elends, wo Flüchtlinge aus aller Welt gestrandet sind.

Die Szenerien im diffusen Licht der Nacht, das Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz verweisen auf die Gegensätzlichkeit von persönlichem Engagement und Empathie und der Gleichgültigkeit der Gesellschaft.

Timo Ullmann untersuchte die Grenzen von Individualität angesichts technischer Regeln und kultureller Konventionen in der Bilder-Produktion. Durch das Zusammenführen und Überlagern von analogen und digitalen Praktiken werden Mechanismen der Selbstrepräsentation angesichts der digitalen Durchdringung unserer Welt befragt.

Ketty Bertossi ist Fotografin und lebt in Basel. Joel Sames arbeitet als selbständiger Fotograf und Filmemacher.

Timo Ullmann aus Zürich ist freischaffender Künstler und Fotograf. Es sind drei verschiedene Arbeiten, die aber doch als Ganzes in einen Zusammenhang gebracht wurden, eine spannende Ausstellung, die in sich schlüssig war.

Das «Künstlergespräch» fand an einem schönen Sommertag mit Caffè Corretto und Chai am Stiel statt. Es wurden viele Fragen gestellt und rege diskutiert.

Das BelleVue-Atelier zum Thema «Warten»

Das BelleVue-Atelier war ein grosser Erfolg. Rund 20 Personen entwickelten unter fachlicher Begleitung ihre Fotografie-Projekte, 13 nahmen an der Ausstellung vom 7. bis 29. September 2019 teil.

Fotografinnen und Fotografen verschiedener Generationen und Herkunft waren mit grossem Engagement dabei. Alle schätzten die herausfordernde fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema «Warten». Die Fotografinnen Regine Flury, Franz Goldschmidt, Lukas Gysin, Dominik Labhardt, Thomas Lemmler, Roland Schmid, Franziska Willimann und Marina Woodtli gaben an den Bildbesprechungen jeweils kompetent und engagiert ihr Feedback zu den vorliegenden Fotografien. Die Arbeitsgruppe BelleVue-Atelier unter

der Leitung von Simone Gauch organisierte, koordinierte und moderierte den Prozess von der Auftaktveranstaltung im September 2018 bis zur Ausstellung.

Folgende Fotografinnen stellten aus: Judith Affolter, Miki Buckland, Peter Eckard, Regula Irmann, Peter Keller, Beat Müller, Sophie Plattner, Sabine Richner Rossi, Urs Schmid, Richard Spillmann, Ursula von Gunten, Dirk Wetzler, Janine Ziltener.

Wir ernteten viel Zustimmung und Lob für die interessante Ausstellung und die erfolgreiche Begleitung, die wir von Jahr zu Jahr überdenken und verbessern.

Es kamen insgesamt rund 350 BesucherInnen:

Familien und Bekannte der Teilnehmenden, Studierende der Schulen für Gestaltung Basel und FHNW, BelleVue-Mitglieder, Fotointeressierte. Im Rahmen des BelleVue-Ateliers stellt sich immer ein Fotograf mit seiner Arbeit vor.

Marc Renaud präsentierte seine verschiedenen Fotografie-Projekte wie zum Beispiel seine 2019 als Buch veröffentlichte Werkgruppe «No Blackout» über die Elektrizität in der Schweiz einem interessierten Fachpublikum.

Dank

Mit der Ausstellungsreihe «Zeit für junge Positionen der Fotografie» im ersten Halbjahr 2019 hat BelleVue ein neues Format ausprobiert. Es kamen rund 900 Besucherinnen und Besucher. Die Rückmeldungen waren mehrheitlich gut und interessant. Die Pressearbeit gestaltete sich eher schwierig, weil wir jüngere Fotografinnen und Fotografen vorstellten, die noch wenig bekannt sind.

Wir sind darauf angewiesen, dass wir über die verschiedenen Kommunikationsplattformen bekannter werden, und freuen uns, wenn Sie als Mitglieder unsere Ausstellungen bewerben.

Es ist uns gelungen, BelleVue in der Schweizer Fotoszene gut zu vernetzen. Wir werden als Ort für Fotografie wahrgenommen und immer wieder auch gesamtschweizerisch einbezogen. Ausserdem haben wir es geschafft, unsere Planung längerfristig anzulegen, sodass wir Ihnen auch schon jetzt versichern können, dass wir im 2021 und 2022 ein interessantes Programm bieten werden.

Ich danke allen Mitwirkenden des Vereins für ihre grossartige Mitarbeit und hoffe, dass wir uns im BelleVue bald wieder sehen werden. Ich wünsche Ihnen im Namen des BelleVue-Teams alles Gute.

Regine Flury, April 2020

Zeit für junge Positionen der Fotografie

1/4 «Kristalle im Tau»

Fotografien von Wilma Leskowitsch

Februar 2019

Zeit für

junge Positionen der Fotografie
Februar bis Juni 2019

«Die Suche nach den eigenen
Wurzeln an der Wolga und in
Kasachstan»



Vernissage
Samstag
2. Februar
17 Uhr

1/4

Fotografien von Wilma Leskowitsch «Kristalle im Tau»

Sonntag, 3. Februar, bis Sonntag, 24. Februar

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr

Führungen

Sonntage, 10./17./24. Februar, 14 Uhr

Gespräch mit Wilma Leskowitsch

Donnerstag, 21. Februar, 19.30 Uhr

www.bellevue-fotografie.ch

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel
info@bellevue-fotografie.ch

Mit Unterstützung von:
cms
Christoph Merian Stiftung

BelleVue

Ort für Fotografie

Medieneinladung

an die Journalistinnen und Journalisten der Region

Herzlich laden wir Sie ein zur Vernissage der Ausstellung
«KRISTALLE IM TAU»: Fotografien von Wilma Leskowitsch
am Samstag, 2. Februar, 17 Uhr

Dauer der Ausstellung: 3. Februar bis, 24. Februar 2019

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr

Vernissage: Samstag, 2. Februar, 17 Uhr

Finissage: Sonntag, 24. Februar, 17 Uhr

Zum Auftakt der Ausstellungsreihe «Zeit für: junge Positionen der Fotografie» präsentiert BelleVue Wilma Leskowitschs Arbeit «Kristalle im Tau». Darin macht sich Leskowitsch, Nachfahrin deutschstämmiger Russen aus dem Wolgagebiet, auf die Suche nach ihrer Herkunft, den Spuren ihrer Familie und ihrer Kultur.

In früheren fotografischen Arbeiten zeigte Leskowitsch mehrheitlich die Geschichten anderer Menschen und deren Identität. Im Rahmen dieses persönlichen Projektes, das sie an der Danish School of Media and Journalism (Aarhus/Dänemark) realisierte, hat sie sich bewusst mit ihrer eigenen Herkunft auseinandergesetzt. Diese Spurensuche führte sie einerseits an die Wolga und andererseits nach Kasachstan. Dort musste sich die Familie nach der Rückkehr aus Sibirien, wohin sie unter Stalin während des Zweiten Weltkriegs deportiert worden war, eine neue Existenz aufbauen.

Die so entstandene Arbeit «Kristalle im Tau» – formal dem Genre der Fotoreportage zuzuordnen – ist ein präzises und emotionales Porträt einer abgelegenen, unbekannteten Welt und der Menschen, die dort leben. Es geht darin um die Suche nach der eigenen Geschichte, um das Verharren im Ungewissen und die sich langsam herauskristallisierende Identität.

Wilma Leskowitsch wurde 1988 in der UdSSR, im heutigen Kasachstan, geboren. Anfang der 1990er-Jahre, als sie fünf Jahre alt war, übersiedelte ihre Familie nach Deutschland. Wilma Leskowitsch arbeitet als freie Fotojournalistin in Lörrach. Sie studierte Fotojournalismus und Dokumentar fotografie an der Hochschule Hannover und an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus. Sie absolvierte ein Praktikum bei DER SPIEGEL und arbeitet seither für verschiedene Medien und Unternehmen, v.a. im Bereich Reportage- und Portraitfotografie. In ihren fotografischen Arbeiten setzt sich Leskowitsch mit dem Alltag von ethnischen Minderheiten, kulturellen Identitäten und den Konsequenzen kultureller Entwurzelung auseinander.

Im Rahmen von «Zeit für» zeigt BelleVue im ersten Halbjahr 2019 eine Reihe von Ausstellungen zu jungen Positionen in der Fotografie. Die thematische Klammer ist dabei die Frage nach «Identität». Da ist zum einen der Umgang mit dem persönlichen Schicksal, zum anderen die Suche nach der eigenen Herkunft oder – allgemeiner – die Frage nach der Zugehörigkeit, gerade auch angesichts der grassierenden Veräusserung des Privaten in den digitalen Medien. Mit Hilfe der (klassischen) Reportage, aber auch durch neue Formate und Formen des Darstellens entstehen Gedankenräume, in denen die Mechanismen der Selbstrepräsentation und herkömmliche Sehgewohnheiten hinterfragt und Zusammenhänge neu erkennbar werden.

Kontakt:

Thomas Fink 079 909 03 04, media@bellevue-fotografie.ch

Regine Flury 078 640 04 78 (per SMS, Rückruf erfolgt baldmöglichst)

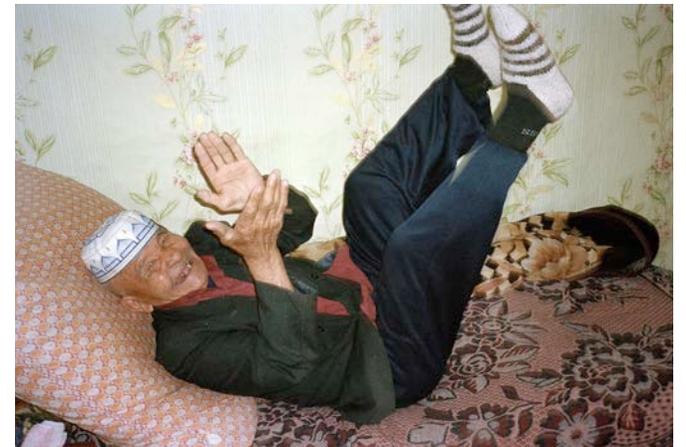
BelleVue
Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch

Postkonto 60-507431-5
IBAN CH16 0900 0000 6050 7431 5









Auf Spurensuche mit der Kamera

Ausstellung | Lörracher Fotografin zeigt „Kristalle im Tau“

Von Gabriele Hauger

Basel, BelleVue – diesen Titel trägt ein Forum in Basel, das sich als Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie versteht. Zum Auftakt einer dortigen Ausstellungreihe unter dem Titel „Zeit für junge Positionen der Fotografie“ präsentiert die Lörracher Fotografin Wilma Leskowitsch aktuelle, sehr persönliche Arbeiten. Ihre Ausstellung, die am Samstag in der Breacherstraße 50 in Basel, Nähe der Johannerbrücke, eröffnet wird, trägt den Titel „Kristalle im Tau“. Darin macht sich Leskowitsch, Nachfahin deutschstämmiger Russen aus dem Wolgagebiet, auf die Suche nach ihrer Herkunft, den Spuren ihrer Familie und ihrer Kultur.

Der Ausstellungstitel weckt bewusst Assoziationen zu dem einstigen Tauwetter zwischen Ost und West, das der Familie der Fotografin das Aussetzen ermöglichte sowie zum Prozess des Herankristallisierens ihrer eigenen Identität. Er trägt aber auch Landschaftsbilder in sich, von insagierten Wiesen, an die Leskowitsch, die bei der Ausreise fünf Jahre alt war, denkt. Es sind kleine, meist schöne Erinnerungsbilder, erzählt die heute 30-jährige. Lange habe sie ihre Herkunft eher verdrängt, wollte in Deutschland einfach dazugehören, nicht auffallen. Erst später als Erwachsene und über ihr Studium in Dänemark wurde in ihr der Wunsch geweckt, sich mit ihren Wurzeln auseinanderzusetzen. „Ich bin dann einfach bilinguist, habe viel mit den Menschen dort geredet, fand schnell Zugang. Es gab viele berührende Begegnungen.“ Nur so konnte wohl die intimen Porträts entstehen.

In früheren fotografischen Arbeiten zeigt Leskowitsch mehrheitlich die Geschichten anderer Menschen und deren Identität. Ihre jetzige Spurensuche führte sie einerseits an die Wolga und andererseits nach Kasachstan. Dort musste sich die Familie nach der Rückkehr aus Sibirien, wohin sie unter Stalin während des Zweiten Weltkriegs deportiert worden war, eine neue Existenz aufbauen.

Die so entstandene Serie „Kristalle im Tau“ lässt sich formal dem Genre der Fotoreportage zuordnen. Sie ist ein präzises und emotionales Porträt einer abgelegenen, unbekanntem Welt und der Menschen, die dort leben. Gezeigt werden rund 30 Arbeiten, teils Porträts, teils atmosphärische Bilder, die ein Gefühl für Landschaft, Stimmung und die Menschen im Oben vermitteln.

Die Reise hat die junge Fotografin emotional so stark bewegt, dass sie weiter daran arbeiten will, ein Buch ist in Planung.

Wilma Leskowitsch lebt seit einem Dreivierteljahr in Lörrach. Sie studierte Fotojournalismus und Dokumentar fotografie an der Hochschule Hannover und an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus, absolvierte ein Praktikum bei SPIEGEL und ist selber für verschiedene Medien und Überredungen, vor allem im Bereich Reportage- und Porträtfotografie tätig. In ihren fotografischen Arbeiten setzt sich Leskowitsch mit dem Alltag von ethnischen Minderheiten, kulturellen Identitäten und den Konsequenzen kultureller Entwurzelung auseinander.

Die thematische Klammer der Ausstellung zum „Zeit für“-Projekt sei laut BelleVue die Frage nach Identität. Dazu sei zum einen der Umgang mit dem persönlichen Schicksal, zum anderen die Suche nach der eigenen Herkunft, die Frage nach der Zugehörigkeit, gerade auch angesichts der grassierenden Verdrängung des Privaten in den digitalen Medien.

„Kristalle im Tau“, Fotografien von Wilma Leskowitsch. Vernissage: Samstag, 2. Februar, 17 Uhr, Breacherstraße 50 in Basel; bis 24. Februar, Sa und So, 11 bis 17 Uhr; weitere Informationen: www.bellevue.fotografie.ch



Wilma Leskowitsch legt den Fokus auf den Menschen. Foto: syz/leskowitsch

„Wir sind gar nicht so anders“

Die Fotojournalistin Wilma Leskowitsch hat sich im Wolgagebiet auf die Suche nach ihrer Herkunft gemacht und Überraschendes gefunden

Von Barbara Ruda

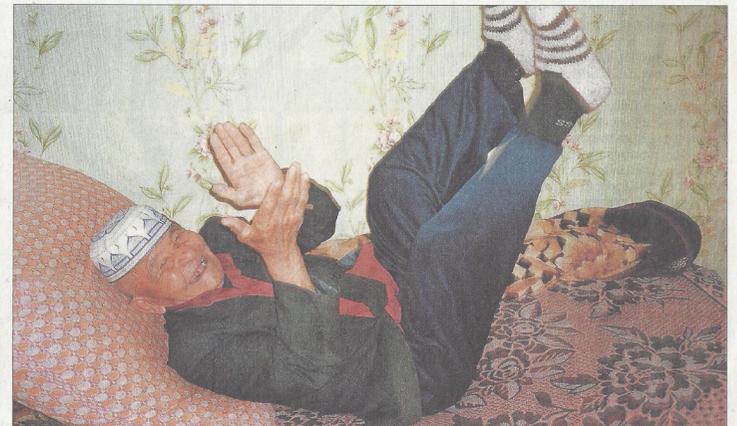
LÖRRACH. Mit der seit knapp einem Jahr in Lörrach lebenden Fotojournalistin Wilma Leskowitsch startet das BelleVue – Ort für Fotografie in Basel eine Ausstellungsreihe. Für das Projekt „Kristalle im Tau“ hat sich die Nachfahin deutschstämmiger Russen aus dem Wolgagebiet auf die Suche nach ihrer Herkunft, nach den Spuren ihrer Familie und ihrer Kultur gemacht – erst vier Wochen lang an der Wolga, und dann noch fünf Tage in Kasachstan, wohin ihre Großeltern während des Zweiten Weltkriegs unter Stalin deportiert worden waren.

Als Wilma Leskowitsch fünf Jahre alt war, siedelte die Familie nach Deutschland über. Mit der Zeit war in ihr das Gefühl gewachsen, dass die Aussiedler, einem ungeschriebenen Gesetz folgend, ihre Vergangenheit und damit auch ihre kulturelle Identität vergruben, um sich in der neuen Heimat um jeden Preis anzupassen. Dass sie selbst deswegen nicht alles haben ausleben dürfen. Nun fühle sie das für

die junge Frau nicht wie ein drängendes Problem an. Im Rahmen ihres Studiums an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus forschte sie dieser Befindlichkeit dann aber doch mit einem Fotoprojekt nach.

Im Gepäck hatte sie eine große Ausrüstung mit analoger und digitaler Kamera. Wilma Leskowitsch wollte so fotografieren, wie sie die Dinge vorand – ohne das Augenmerk speziell auf das Deutsche zu legen. „Die Krähen hörten sich noch so an wie früher“, berichtet die junge Frau über eine Erfahrung. Oftmals leitete sie das Gefühl durch die Orte, in denen sie danach schaute, ob überhaupt noch irgendwas von damals übrig war. Denn alles, so sah sie mit eigenen Augen, befand sich im Zerfall. Vom Bauernhof ihrer Großeltern Maria und David Daufest zog sie einzig und allein einen Milchwäcker aus den Trümmern. Was für sie bloß ein diffuses Wiedererkennen war, bestätigten später ihre Verwandten in Deutschland. Dieses Keramikteil hatte in der Sommerküche der Oma gehangen.

Wie ihre Großeltern dort lebten, habe ansonsten keinerlei Spuren hinterlassen, wie die Fotografin feststellte. Doch indirekt schon: „Niemand hat mich darauf vorbereitet, dass ich heute dort Leute treffen würde, die uns ähnlich sind. Die Deutschen und die Kasachen haben sich einander angepasst.“ Eigentlich, so fügt sie noch hinzu, seien das ihre nächsten Verwandten. Leute wie der 87-jährige Kall Syzdykov, ein enger Freund ihrer Großeltern, den Wilma auf ihrer Reise fotografierte. „Wir haben sehr viel voneinander gelernt“, erinnerte er sich. „Die Deutschen waren kluge und fleißige Leute. Es war immer ein Miteinander, nicht bloß ein Nebeneinander.“ Diese Überraschung zu erleben, „dass wir gar nicht so anders sind“, beschreibt die Fotografin als sehr erleichterndes, wärmendes Gefühl.



„Es war immer ein Miteinander, nie bloß ein Nebeneinander“, erinnert sich Kall Syzdykov. FOTO: WILMA LESKOWITSCH

So, als ob nach einer langen dunklen Phase die Sonne wieder herauskommt.

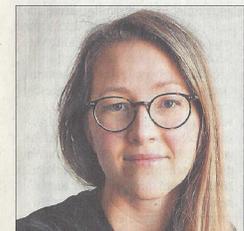
Wilma Leskowitsch weiß jetzt, dass Assimilierung immer stattfindet. Für die 30-Jährige beschränkt sich seit dieser Erkenntnis der Begriff „Integration“ auf die Verwandten, die man ergreifen muss, damit die Leute sich in ihrem sozialen Umfeld wohl fühlen. Das, was sie aus der frühen Kindheit gekannt hat oder was ihr erzählt wurde, bildete den roten Faden für die Reise zu ihren Wurzeln. Für Wilma Leskowitsch erwies sich dabei die deutschen Traditionen, die von den Wolgadeutschen aufrecht erhalten werden, wie Träume. Sie vergleicht das mit Symbolen für Heimat, die man im Schwarz-

wald findet: Bollenhut, Kuckucksuhr, Waldlandschaften. Mit dem Alltag der Menschen haben die nicht viel zu tun. So ähnlich sei das auch an der Wolga gewesen. Vielleicht macht Wilma Leskowitsch aus diesem dokumentarischen, aber doch auch emotionalen Fotoprojekt über die Reise an die Wolga und nach Kasachstan ihre Bachelorarbeit, auf jeden Fall soll am Ende ein Buch stehen.

Für die Ausstellung in Basel hat sie Fotografien ausgewählt, mit denen sie das Heimatgefühl der Menschen sichtbar machen kann – in ihrem Kulturleben zum Beispiel, wenn die Jugend im deutschen Zentrum noch alte Tänze pflegt. Nach Lörrach ist sie der Liebe wegen gezogen.

Ihr Lebensgefährte Fabian Fichter, studierter Fotojournalist wie sie, arbeitet nach wie vor als Intensivkrankenpfleger in Basel. Beide übernehmen Aufträge als freie Fotografen für Magazine, Firmen und Projekte von Journalisten.

Ausstellung: Zeit für junge Positionen der Fotografie, BelleVue – Ort für Fotografie, Basel, Breacherstraße 50; „Kristalle im Tau“, Fotografien von Wilma Leskowitsch, **Vernissage:** Samstag, 2. Februar, 17 Uhr, Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr; **Führungen:** mit Wilma Leskowitsch: Sonntage, 10, 17, 24. Februar, 14 Uhr; **Gespräch:** mit Wilma Leskowitsch: Donnerstag, 21. Februar, 19.30 Uhr



Wilma Leskowitsch FOTO: B. RUDA

Zeit für junge Positionen der Fotografie

2/4 «Catch me if you can»

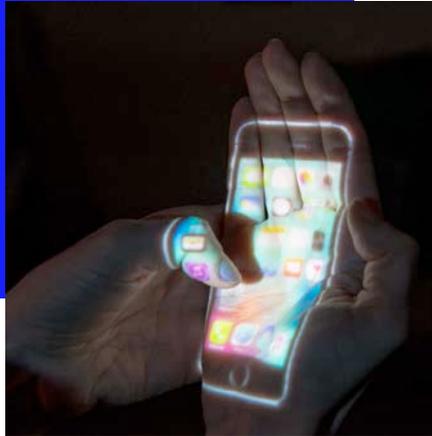
Werke von Lotta Gadola und Flurina Stuppan

März – April 2020

Zeit für

junge Positionen der Fotografie
Februar bis Juni 2019

«Fassbares Begreifen des
Digitalen»



Vernissage
Samstag
23. März
17 Uhr

2/4

Fotografien von Lotta Gadola, Flurina Stuppan «Catch me if you can»

Sonntag, 24. März, bis Sonntag, 7. April

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr

Führungen
30./31. März, 7. April, 14 Uhr

www.bellevue-fotografie.ch

Fotografie: Lotta Gadola, Flurina Stuppan / Grafikdesign: Nadja Heftliger

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel
info@bellevue-fotografie.ch

Mit Unterstützung von:
cms
Christoph Merlon Stiftung

BelleVue

Ort für Fotografie

Medieneinladung an die Journalistinnen und Journalisten der Region

Herzlich laden wir Sie ein zur Vernissage der Ausstellung von
LOTTA GADOLA UND FLURINA STUPPAN: «CATCH ME IF YOU CAN»
am Samstag, 23. März, 17 Uhr

Dauer der Ausstellung: 24. März bis 07. April 2019
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr
Vernissage: 23. März, 17 Uhr; Finissage: Sonntag, 07. April, 17 Uhr

Im Rahmen von «Zeit für ...» zeigt BelleVue im ersten Halbjahr 2019 eine Reihe von Ausstellungen zu jungen Positionen der Fotografie.

Im Zentrum von Catch me if you can von Lotta Gadola und Flurina Stuppan steht der menschliche Körper. Die Künstlerinnen hinterfragen mit und an ihm Mechanismen der Selbstrepräsentation und der Identitätsstiftung angesichts der zunehmenden medialen und digitalen Durchdringung des Lebens.

In Head Down (2018) zeigt Lotta Gadola auf grossformatigen Fotografien Haltungen von Körpern, wie sie sich beim Kommunizieren mit unserem Handy manifestieren. Was aber fehlt, ist das Gerät selber. Diese Abwesenheit verwandelt den Körper in zum Teil groteske Skulpturen und definiert ihn als Produkt seiner ihn umgebenden Technologien und Machtformen.

Die Arbeit #sweetbaby #sweethome #sweetlife (2015) von Flurina Stuppan zeigt auf Instagram gepostete Bilder, in denen Eltern ihre Kinder in einem häuslichen Setting inszenieren, um so der Welt die geschönte Version ihres Lebens zu vermitteln. Die Kinder jedoch sind abwesend; sie wurden von Stuppan aus den Bildern «herausgelöst», sodass ihre körperliche Präsenz nur noch als digitaler Schatten erkennbar ist. Derart vermag die Künstlerin eine von Kommerz geprägte (Traum)welt zu entlarven.

In zwei weiteren Teilen der Ausstellung wird das in den vorgängig beschriebenen Arbeiten untersuchte Verhältnis zwischen Körper/Mensch und (Informations)technologie weitergedacht.

Da wird der Körper der Besucher*innen selber zur Projektionsfläche – mehr noch: Er wird zu dem Gerät, das sich auf ihm abbildet und ihm so die Illusion von Interaktivität vorgaukelt. Das projizierte Bild dieser Screencasts ist zugleich haptisch, aber auch flüchtig; körperlich, aber auch virtuell: Es verheisst Kontrolle und entgleitet doch.

Schliesslich zeigt ein vierter Teil der Ausstellung Fotografien von Bewegungsspuren, wie wir sie beim Bedienen unserer Handys auf den Bildschirmen hinterlassen. Die Spurenbilder machen sichtbar, was in den Projektionen der Screencasts zwar erfahrbar aber trotzdem verborgen ist. Wie die Screencasts changiert auch diese Arbeit zwischen virtuellen und fassbaren Spuren. Der haptische Abdruck ist zum einen Referenz unserer digitalen Spur im Netz, zum anderen wird mit ihm unser Mäandern durch die digitale Welt zurückübersetzt in die analoge Fassbarkeit der Fotografie.

Die Fotografin, Performance- und Videokünstlerin Lotta Gadola lebt und arbeitet in Luzern. Die Fotografin und Videokünstlerin Flurina Stuppan wohnt in Luzern und studiert dort an der Hochschule Design & Kunst.

BelleVue Breisacherstrasse 50 info@bellevue-fotografie.ch Postkonto 60-507431-5
Ort für Fotografie CH 4057 Basel www.bellevue-fotografie.ch IBAN CH16 0900 0000 6050 7431 5







Zeit für junge Positionen der Fotografie

3/4 «Ist halt so!»

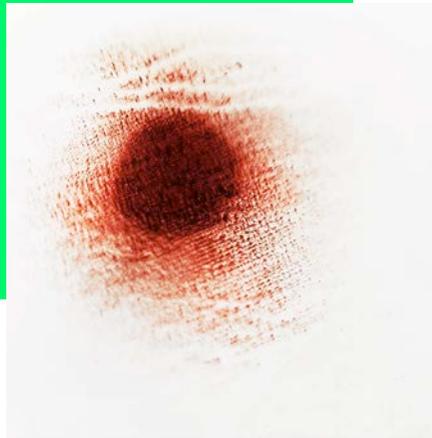
Fotografien von Katharina Halser

Mai – Juni 2019

Zeit für

junge Positionen der Fotografie
Februar bis Juni 2019

«Zwischen Selbst- und
Fremdwahrnehmung»



Vernissage
Samstag
11. Mai
17 Uhr

3/4 Fotografien von Katharina Halser «Ist halt so!»

Sonntag, 12. Mai, bis Sonntag, 2. Juni

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr

Führungen
mit Regine Flury und Katharina Halser
Sonntage, 19./26. Mai, 14 Uhr

Gespräch mit Katharina Halser
Donnerstag, 25. Mai, 19.30 Uhr

www.bellevue-fotografie.ch

Fotografie: Katharina Halser / Grafikdesign: Nadja Hefliger

BelleVue

BelleVue - Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel
info@bellevue-fotografie.ch

Mit Unterstützung von:
Kanton Basel-Stadt
Kultur

cms
Christoph Merlon Stiftung

BelleVue

Ort für Fotografie

Medieneinladung an die Journalistinnen und Journalisten der Region

Herzlich laden wir Sie ein zur Vernissage der Ausstellung von
KATHARINA HALSER: IST HALT SO!
am Samstag, 11. Mai, 17 Uhr

Dauer der Ausstellung: 11. Mai bis 2. Juni 2019
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr
Vernissage: Samstag, 11. Mai, 17 Uhr
Führungen: Sonntag, 19. Mai, 14 Uhr, und Sonntag, 26. Mai, 14 Uhr
Gespräch mit Katharina Halser: Donnerstag, 23. Mai, 19.30 Uhr

Im Rahmen von «Zeit für ... junge Positionen der Fotografie» präsentiert BelleVue die dritte Ausstellung der Reihe mit dem Namen «Ist halt so!» von Katharina Halser, in der sich zwei Werkgruppen gegenüberstehen.

Das Projekt «under my skin», welches Katharina Halser 2016 in Berlin und London realisierte, bietet Einblicke in ein Krankenhaus, wo sie selbst schon oft operiert wurde. In dieser sehr persönlichen Arbeit kontrastiert die Fotografin die sterile Realität einer Klinik, eine von Nüchternheit geprägte und in kalte Farben getauchte Welt, mit dem Mensch-Sein und der ihr als Patientin innewohnenden komplexen Sensibilität.

Dem gegenüber stehen Fotografien aus einer bislang unveröffentlichten U-Bahn-Serie, an der Katharina Halser aktuell arbeitet. «What are you looking at?» zeigt Fotografien, die direkt und konfrontativ sind. Die Künstlerin dokumentiert mit teils versteckter Kamera die Blicke anderer und hinterfragt somit die Selbst- und Fremdwahrnehmung im öffentlichen Raum.

Ergänzend zeigt Katharina Halser in der Ausstellung zwei Werke ihres malerischen Schaffens und weitere Fotografien, die ihr wichtig sind. Diese dritte Bildgruppe steht auch für die Ruhe und Energie, die sie in ihrer künstlerischen Arbeit findet.

Katharina Halser (*1991) ist in Lörrach/Deutschland geboren; sie arbeitet vor allem in Basel, aber auch in Paris und Berlin.

Download-Link für Pressebilder

<https://bellevue-fotografie.ch/media/presse-halser/>
und per Anfrage an E-Mail: media@bellevue-fotografie.ch

Kontakt

Thomas Fink 079 909 03 04, media@bellevue-fotografie.ch
Regine Flury 078 640 04 78 (per SMS, Rückruf erfolgt baldmöglichst)

Weitere Informationen zum Programm

www.bellevue-fotografie.ch

BelleVue Breisacherstrasse 50 info@bellevue-fotografie.ch Postkonto 60-507431-5
Ort für Fotografie CH 4057 Basel www.bellevue-fotografie.ch IBAN CH16 0900 0000 6050 7431 5



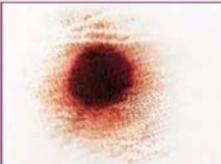
Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «Ist halt so!», Fotografien von Katharina Halser. Fotografie Maria Patzschke



20 Minuten - Basel

Ist halt so

31 Mai 2019



So, 2. Juni · 17.00 Ausstel-
lung, Kunst, Fotografie ·
BelleVue · Basel Im Rahmen
der Reihe «Zeit für junge
Positionen der Fotografie»
präsentiert BelleVue die
Ausstellung Ist halt so! von
Katharina Halser, in der sich
zwei Werkgruppen gegen-
überstehen.

Kommentar senden...

Teilen Speichern Mehr

artlog.net

powered by
**KUNST
BULLETTIN**

Log in

Register

DE | FR | EN | IT

WHAT'S UP?
KUNSTBULLETTIN
PEOPLE
INSTITUTIONS
EXHIBITIONS
PUBLIC ART
DIGITAL AR



©Katharina Halser

Katharina Halser: Ist halt so!

Zeit für junge Positionen der Fotografie

Event type Exhibition

Date 11.05.2019 to 02.06.2019

Information

Im Rahmen von «Zeit für junge Positionen der Fotografie» präsentiert BelleVue die Ausstellung *Ist halt so!* von Katharina Halser, in der sich zwei Werkgruppen gegenüberstehen.

Das Projekt «under my skin», welches Katharina Halser 2016 in Berlin und London realisierte, bietet Einblicke in ein Krankenhaus, wo sie selbst schon oft operiert wurde. In dieser sehr persönlichen Arbeit kontrastiert die Fotografin die sterile Realität einer Klinik, eine von Nüchternheit geprägte und in kalte Farben getauchte Welt, mit dem Mensch-Sein und der ihr als Patientin innewohnenden komplexen Sensibilität.

Dem gegenüber stehen Fotografien aus einer bislang unveröffentlichten U-Bahn-Serie, an der Katharina Halser aktuell arbeitet. «What are you looking at?» zeigt Fotografien, die direkt und konfrontativ sind. Die Künstlerin dokumentiert mit teils versteckter Kamera die Blicke anderer und hinterfragt somit die Selbst- und Fremdwahrnehmung im öffentlichen Raum.

Ergänzend zeigt Katharina Halser in der Ausstellung zwei Werke ihres malerischen Schaffens und weitere Fotografien, die ihr wichtig sind. Diese dritte Bildgruppe steht auch für die Ruhe und Energie, die sie in ihrer künstlerischen Arbeit findet.

Katharina Halser (*1991) ist in Lörrach/Deutschland geboren; sie arbeitet vor allem in Basel, aber auch in Paris und Berlin.

Institution [BelleVue](#)
Breisacherstrasse 50
4057 Basel
Switzerland

[Flyer zur Ausstellung von Katharina Halser im BelleVue](#)

Homepage <https://bellevue-fotografie.ch>

Zeit für junge Positionen der Fotografie

4/4 «Tourist»

Fotografien von Ketty Bertossi, Joel Sames, Timo Ullmann

Juni 2019

Zeit für

junge Positionen der Fotografie
Februar bis Juni 2019

«Bilderreisen, Souvenirs
und Selfies»



Vernissage
Samstag
15. Juni
19 Uhr

4/4
«Tourist»
Fotografien von
Ketty Bertossi
Joel Sames
Timo Ullmann
Sonntag, 16. Juni bis Sonntag, 30. Juni

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr

Künstlergespräch
Sonntag, 23. Juni, 16 Uhr,
mit Caffè Coretto und Chai am Stiel

Finissage
Sonntag, 30. Juni, 19 Uhr

www.bellevue-fotografie.ch

BelleVue BelleVue - Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel
info@bellevue-fotografie.ch

Mit Unterstützung von:
Kanton Basel-Stadt
Kultur
cms
Christoph Merian Stiftung

Fotografien: Ketty Bertossi / Grafikdesign: Najia Heflinger

BelleVue

Ort für Fotografie

Medieneinladung an die Journalistinnen und Journalisten der Region

BelleVue – Fotografie-Ausstellung «Tourist»

Wir freuen uns auf die Fotografien der vierten und letzten Ausstellung im Rahmen der Ausstellungsreihe «Zeit für junge Positionen der Fotografie».

Am 15. Juni 2019 eröffnen wir die Ausstellung «Tourist» der **Fotografin Ketty Bertossi** und der **Fotografen Joel Sames und Timo Ullmann**.

Zur Vernissage am Samstag, 15. Juni, 19 Uhr, mit Apéro & «Artist Talk» laden wir Sie herzlich ein.

Dauer der Ausstellung: 16. Juni bis 30. Juni 2019
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 – 17 Uhr

Mit freundlichen Grüssen,
Thomas Fink
Regine Flury

Kurzer Text zur Ausstellung:

Ketty Bertossi Bildserie «**Tipo Due**», die sie in ihrer sizilianischen Heimat realisiert hat, ist vordergründig eine Reportage über Migration und Herkunft. Darüber hinaus reflektiert die Arbeit aber auch ihre Rolle als Fotografin, die beobachtend zur Beobachteten wird.

In der Bildserie «**Nuits Blanches**» begleiten wir **Joel Sames** auf seinen fotografischen Streifzügen durch Paris an die Unorte des Elends, wo Flüchtlinge aus aller Welt gestrandet sind. Die Szenarien im diffusen Licht der Nacht, das Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz verweisen auf die Gegensätzlichkeit von persönlichem Engagement und Empathie und der Gleichgültigkeit der Gesellschaft.

Timo Ullmann untersucht die Grenzen von Individualität angesichts technischer Regeln und kultureller Konventionen in der Bilderproduktion. Durch das Zusammenführen und Überlagern von analogen und digitalen Praktiken werden Mechanismen der Selbstrepräsentation angesichts der digitalen Durchdringung unserer Welt befragt.

**> Einen ausführlichen Text zur Ausstellung können wir Ihnen zusenden.
Bitte schreiben Sie an: media@bellevue-fotografie.ch**

BelleVue
Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch









BelleVue - Ort für Fotografie | Basel

16. - 30. Juni 2019

Tourist

Ketty Bertossi, Joel Sames, Timo Ullmann



Aus der Serie "Tipo Due" | © Ketty Bertossi

Ketty Bertossi Bildserie «Tipo Due», die sie in ihrer sizilianischen Heimat realisiert hat, ist vordergründig eine Reportage über Migration und Herkunft. Darüber hinaus reflektiert die Arbeit aber auch ihre Rolle als Fotografin, die beobachtend zur Beobachteten wird.

In der Bildserie «Nuits Blanches» begleiten wir Joel Sames auf seinen fotografischen Streifzügen durch Paris an die Unorte des Elends, wo Flüchtlinge aus aller Welt gestrandet sind. Die Szenarien im diffusen Licht der Nacht, das Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz verweisen auf die Gegensätzlichkeit von persönlichem Engagement und Empathie und der Gleichgültigkeit der Gesellschaft.

Timo Ullmann untersucht die Grenzen von Individualität angesichts technischer Regeln und kultureller Konventionen in der Bilderproduktion. Durch das Zusammenführen und Überlagern von analogen und digitalen Praktiken werden Mechanismen der Selbstrepräsentation angesichts der digitalen Durchdringung unserer Welt befragt.

(Text: BelleVue - Ort für Fotografie, Basel)

Gepostet in Ausstellung, Nordwestschweiz
Getaggt 2019-06

BelleVue im «Fotohaus» in Arles

Anja Conrad, Wilma Leskowitsch

Juni 2019

Eine Ausstellung der Fotogruppe «ParisBerlin» im Rahmen des Festival «voies off», das jedes Jahr parallel zu den «Rencontres de la photographie d'Arles» organisiert wird.

CONTACTS

Aff Galerie, aff-galerie.de

Graziano Arici, „Coup de cœur arlésien“, grazianoarici.it

ARTE France, arte.tv

BelleVue - Ort für Fotografie, Regine Flury,
bellevue-fotografie.ch

Collection Regard, Marc Barbey, collectionregard.de

COLLECTIF F1.4, Pascal Clément,
facebook.com/collectif14

Deutsche Börse Photography Foundation, Anne-Marie
Beckmann, deutscheboersephotographyfoundation.org

Etudiants ENSP, commissariat Adrien Julliard,
adrien.julliard@etu.ensp-arles.fr

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus, Gisela Kayser,
freundeskreis-wbh.de

Galerie Folia, Aurélie Chauffert-Yvart, galerie-fofia.fr

Galerie Franzkowiak, Marc Franzkowiak,
galerie-franzkowiak.de

Haus am Kleistpark, Barbara Esch-Marowski,
hausamkleistpark.de

Hartmann Projects, Angelika & Markus Hartmann,
hartmannprojects.com

HGB Leipzig, Tina Bara, hgb-leipzig.de

Ascenseur végétal, Claude Lemaire, ascenseurvegetal.com

LesAssociés, Alexandre Dupeyron, lesassocies.net

MoPA, Anne Brotot, ecole-mopa.fr

Sylvain Besson, dir. des collections Musée Nicéphore
Niépce, +33 6 20 98 64 12

Ostkreuzschule für Fotografie, Edda Hofer,
ostkreuzschule.de

ParisBerlin>fotogroup, Christel Boget,
fotoparisberlin.com

W.E.R Ulysses, Marion Brun, marion.brun2@gmail.com

contact Fotohaus : Christel Boget +33610112207 /
fotoparisberlin.com

PROJET DE PARISBERLIN>FOTOGROUP
7 RUE DE LA ROQUETTE, ARLES

FOTO HAUS 2019

30 JUIN - 31 JUILLET 2019

TOUS LES JOURS DAILY : 11-19 H

VERNISSAGE I 3.7. 18H30
NUIT DE LA ROQUETTE 4 .7. 20H30
VERNISSAGE II 6.7. 19H

Florian Albrecht-Schoeck, Sue-Elie Andrade-Dé,
Graziano Arici, Aff Galerie, Sue Barr, Holger Biermann,
Jana Bissdorf, ARTE France, Laura Bonnefous, Philipp
J. Bösel & Burkhard Maus, Marion Brun, Ascenseur
Végétal, Miguel Bruschi, Gabrielle Chaillat, Casper
Aguila Christoffersen, BelleVue - Ort für Fotografie,
Aurélien Ciller, Charlott Cobler, Anja Conrad,
COLLECTIF F1.4, Vanessa Deflache, Adèle Delefosse,
Amin El Dib, Collection Regard, Victor Drouineau,
Alexandre Dupeyron, Fanny Duval, Deutsche Börse
Photography Foundation, Anna Eckold, Anne Erhard,
Göran Gnaudschun, ENSP, Hein Gorny, Thomas
Gosset-Valère, Yasmine Goudjil, Freundeskreis Willy-
Brandt-Haus, Bernd Heyden, Margret Hoppe, Marcel
Ichac, Galerie Folia, Martin Imboden, Adrien Julliard,
Noria Kaoudji, Galerie Franzkowiak, Uli Kaufmann,
Anton Roland Laub, Naïma Lecomte, Hartmann
Projects, Maud Lecompte, Wilma Leskowitsch, Elie
Monferrier, Haus am Kleistpark, Patricia Morosan,
Maxime Muller, Hermine Naudin, Jana Sophia Nolle,
HGB Leipzig, Dietrich Oltmanns, Olivier Panier des
Touches, Toni Petraschk, Joël Peyrou, LesAssociés,
Robin Plusquellec, Peter Puklus, Luc Quelin, Stefanie
Rieder, MoPA, Margaux Roy, Malte Sänger, Sandra
Schmalz, Torsten Schumann, Ostkreuzschule für
Fotografie, Sébastien Sindeu, Nils Stelte, Sarah
Straßmann, Maurice Tabard, ParisBerlin>fotogroup,
Anna Tiessen, Patrick Tourneboeuf, Andreas Trogisch,
Lucien Vogel, W.E.R Ulysses, Matthias Walendy,
Sebastian Wells, Andrea Wilmsen, Franca Wohlt



ARLES 2019

FOTOHAUS, 7 rue de la roquette
30. Juni - 31. Juli 2019

Anja Conrad
Wilma Leskowitsch

BelleVue





Es werden präsentiert:

Aff Galerie

Anna Eckold, Anne Erhard, Stefanie Rieder,
Sarah Straßmann, Matthias Walendy,
Andrea Wilmsen, Franca Wohlt

BelleVue - Ort für Fotografie

Anja Conrad, Wilma Leskowitzsch

Collection Regard

Philipp J. Bösel & Burkhard Maus, Amin El Dib,
Thomas Gosset Valère, Hein Gorny, Margret Hoppe,
Dietrich Oltmanns

COLLECTIF F1.4

Laura Bonnefous, Gabrielle Chaillat, Maud Lecompte,
Luc Quelin, Margaux Roy

Deutsche Börse Photography Foundation

Florian Albrecht-Schoeck, Jana Bissdorf,
Malte Sänger

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus

Bernd Heyden

Galerie Folia

Peter Puklus, Patrick Tourneboeuf

Galerie Franzkowiak

Martin Imboden

Hartmann Projects

Sue Barr

Haus am Kleistpark

Göran Gnaudschun

LesAssociés

Alexandre Dupeyron, Elie Monferier, Joël Peyrou,
Sébastien Sindeu, Olivier Panier des Touches

Kuratiert von Sylvain Besson, Sammlungsdirektor, Musée Nicéphore Niépce

VU, Voilà, Regards - die französische Presse als
Vorreiterrolle bei den politischen Umwälzungen in
der Zwischenkriegszeit: Maurice Tabard, Marcel Ichac,
Lucien Vogel, Agence Trampus,
Agence Pacific & Atlantic und anonyme Fotografen!

Ostkreuzschule für Fotografie

Miguel Brusch, Charlott Cobler, Uli Kaufmann,
Patricia Morosan, Jana Sophia Nolle, Toni Petraschk,
Nils Stelte, Anna Tiessen, Sebastian Wells

ParisBerlin>fotogroup (*in Kooperation mit Galerie Franzkowiak)

Sue-Elie Andrade-Dé, Graziano Arici („Coup de cœur“
aus Arles), Holger Biermann*, Vanessa Deflache,
Anton Roland Laub, Sandra Schmalz,
Torsten Schumann, Andreas Trogisch*

W.E.R Ulysses

Casper Aguila Christoffersen, Marion Brun,
Aurélien Ciller, Fanny Duval, Hermine Naudin

L'Ascenseur Végétal

Fotobuchladen

Projektionen Kinohaus:

ARTE France

Dokumentarfilme

HGB Leipzig

Klasse für Fotografie und Bewegtbild von Tina Bara



Anja Conrad

All That Is Solid Melts Into Air

Ein Gartenschlauch, der Lichtschalter oder die sich im Schaufenster spiegelnden roten Lippen sind Anja Conrads Helden großer Gefühle. In ihren Bildern wird das Unbedeutende zu einer singulären Erfahrung, das Unwesentliche zum Wesentlichem - und das Schöne formt die wertfreie Präsenz der Dinge. Conrads Bilder „All That Is Solid Melts Into Air“ zeigen Glasscheiben, regulierende Markierungen, Grenzen und deren mögliche Auflösung. Eine rote Türe, Unkraut, das aus Betonplatten spriest oder ein glühendes Warnlicht in der Abendsonne. Das Organische ihrer Bildsprache sprengt den Rahmen einer Welt, die formal aus markanten Sichtachsen und geraden Linien zu bestehen scheint. Eine Realität, die allein durch die Kamera entsteht und den Wunsch nach der großen Wahrheit formuliert. Das Fotografieren für Anja Conrad ist ein Akt der ästhetischen Befreiung und ein Umordnen der Dinge.

Anja Conrad ist 1971 in Frankfurt am Main geboren und in den Vereinigten Staaten aufgewachsen. Ihren Bachelor of Fine Art hat sie von The School of the Art Institute of Chicago und ihren Master of Fine Art in Photography and Related Media von der School of Visual Arts in New York City. Zur Zeit sind ihre Werke in Sankt Petersburg am The State Russia Museum of Photography, Rosphoto zu sehen.



Wilma Leskowitzsch

Kristalle im Tau

„Kristalle im Tau“ ist ein präzises und emotionales Porträt einer abgelegenen, unbekannteren Welt und der Menschen, die dort leben.

Wilma Leskowitzsch wurde 1988, noch vor dem Fall der Berliner Mauer, in der UdSSR, im heutigen Kasachstan, geboren. Ihre Familie gehörte dort einer deutschstämmigen Minderheit an, die aufgrund ihrer Nationalität im Zweiten Weltkrieg von der Wolgadeutschen Republik nach Kasachstan deportiert wurden. Dort lebte Leskowitzschs Familie über 50 Jahre in dem kleinen Dorf Uyal.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Berliner Mauer Anfang der 1990er-Jahre, als Wilma Leskowitzsch fünf Jahre alt war, übersiedelte ihre Familie nach Deutschland.

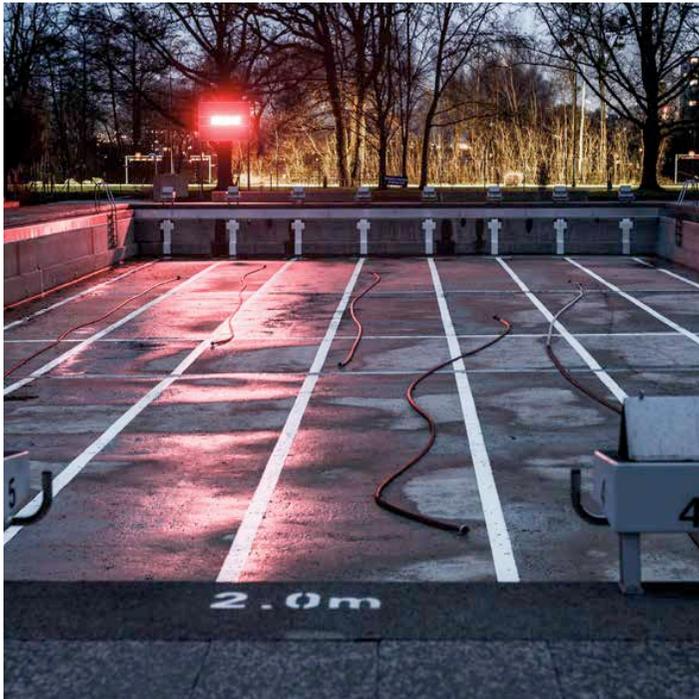
Nach 25 Jahren Abwesenheit macht sich Wilma Leskowitzsch auf die Suche nach ihrer Herkunft, den Spuren ihrer Familie und ihrer Kultur in den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion.

In ihren fotografischen Arbeiten setzt sich Leskowitzsch mit kulturellen Identitäten, dem Alltag von ethnischen Minderheiten und den Konsequenzen kultureller Entwurzelung auseinander.

Seit 2012 studiert sie Fotojournalismus und Dokumentarfotografie an der Hochschule in Hannover und an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus/Dänemark. Als freie Fotojournalistin arbeitet Leskowitzsch für verschiedene Medien im Bereich Reportage- und Portraitfotografie.

BelleVue-Atelier «Warten»

September 2019



Judith Affolter
Miki Buckland
Peter Eckard
Regula Irmann
Peter Keller
Beat Müller
Sophie Plattner

Sabine Richner Rossi
Urs Schmid
Richard Spillmann
Ursula von Gunten
Dirk Wetzler
Janine Ziltener

Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema:

Warten

7. bis 29. September 2019
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag,
11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue-Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Warten ist eine den Alltag durchdringende, grundlegende Erfahrung. Wir warten, bis der Computer hochgefahren ist, wir warten an der Ampel, wir warten auf das gute Bild, auf den Feierabend, auf das Glück; und weil wir einen grossen Teil unserer Zeit mit Warten verbringen, braucht es entsprechende Einrichtungen – die Diskretionslinie, das Wartezimmer, die Warteschlange.

Aber beim Warten geht es nicht allein um das Vergehen der Zeit, zentral ist das Bewusstsein für die Zeit selbst, ihre Ausdehnung, Dauer, ihr Anfang und Ende. Und Zeit ist in der Fotografie unabdingbar; sie bestimmt mitunter das Wie und das Was der Bildgebung.

Die im BelleVue-Atelier entwickelten Arbeiten machen typische Orte und Situationen des Wartens sichtbar und zeigen uns in sehr persönlichen, poetischen Bildern, wie das Warten zu einer den Alltag und die Zeit prägenden Haltung wird.

Das **BelleVue-Atelier** bietet Interessierten eine Plattform, um sich in einem persönlichen Projekt fotografisch mit dem aktuellen BelleVue-Thema auseinanderzusetzen.

**Das BelleVue-Atelier
präsentiert Fotografien
zum Thema «Warten»
7. bis 29. September 2019**

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Fotografien von:

Judith Affolter
Miki Buckland
Peter Eckard
Regula Irmann
Peter Keller
Beat Müller
Sophie Plattner
Sabine Richner Rossi
Urs Schmid
Richard Spillmann
Ursula von Gunten
Dirk Wetzler
Janine Ziltener

Vernissage

Sa, 7. September, 11 Uhr
mit Kaffee und Gebäck

Führungen

An den Sonntagen:
15. September, 14 Uhr
22. September, 14 Uhr
mit den BildautorInnen
Eintritt frei

Finissage

So, 29. September, 17 Uhr
Werkgespräche in Anwesenheit
der BildautorInnen
mit Apéro, Eintritt frei

BelleVue-Atelier lädt ein!

Mi, 18. September, 19.00 Uhr
**Auftaktveranstaltung zum
BelleVue-Thema 2020
«Licht»**
Eintritt frei

Blickwechsel

Do, 26. September, 19.30 Uhr
Marc Renaud, Fotograf
berichtet über seine Projekte und
seine fotografische Arbeit.
Publikationen: 2016 «En fusion» über
die Gemeindefusionen in Neuenburg,
2019 «No Blackout» über
die Elektrizität in der Schweiz.
Ausstellung geöffnet ab 18 Uhr
Kollekte

Weitere Informationen zum Programm:
www.bellevue-fotografie.ch

Mit freundlicher Unterstützung von:

cms
Christoph Merian Stiftung



Kanton Basel-Stadt
Kultur

Impressionen zur Auftaktveranstaltung des BelleVue-Ateliers zum Jahresthema «Warten». Fotografie Urs Schmid

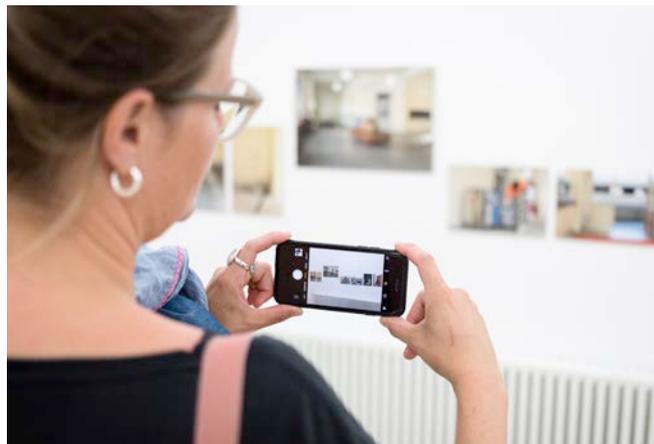




Judith Affolter
Miki Buckland
Peter Eckard
Regula Irmann
Peter Keller
Beat Müller
Sophie Plattner
Sabine Richner Rossi
Urs Schmid
Richard Spillmann
Ursula von Gunten
Dirk Wetzel
Janine Ziltener

Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema

Warten



Fotografien des BelleVue-Ateliers «Warten», September 2019.

In der Ausstellung wurden Bildgruppen gezeigt. Hier stellen wir nur einzelne Bilder vor.

Urs Schmid (1)
WA-WA-WA-WA-WAS WARTEN?



Janine Ziltener (2)
HAVE A SEAT!



Regula Irmann (3)
MOMENTS



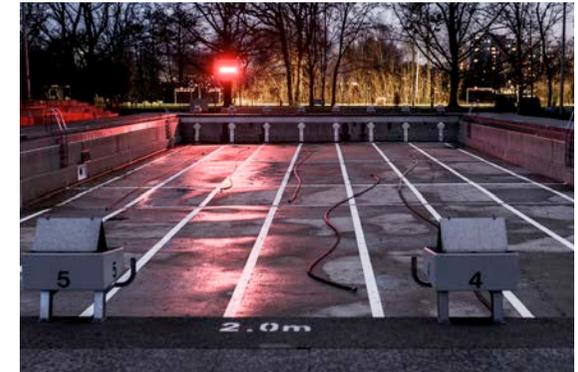
Dirk Wetzel (4)
ZUM MEER



Ursula von Gunten (5)
WARTEN, BIS DIE NATUR GEARBEITET HAT



Peter Keller (6)
TROCKENÜBUNG



Fortsetzung der Fotografien aus dem BelleVue-Ateliers «Warten».

Miki Buckland (7)
THE LIFE OF A BARBER



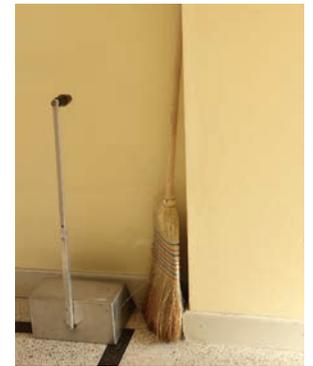
Beat Müller (8)
NEW RELIGION



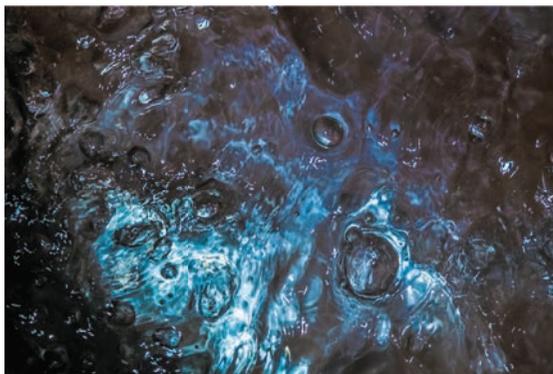
Sophie Plattner (9)
GOOD NIGHT RED LIGHT



Sabine Richner Rossi (10)
ERAHNEN DER EWIGKEIT



Judith Affolter (11)
CROSS CHANNELPASSENGERS



Peter Eckart (12)
ENDLICH



Richard Spillmann (13)
DEN LETZTEN BEISSEN DIE HUNDE



DONNERSTAG, 5. SEPTEMBER 2019 / 20MINUTEN.CH

DONNERSTAG, 5. SEPTEMBER

Warten gehört zum Alltag - und kann auch

Kunst sein



BASEL. Die gewöhnlichste Tätigkeit gibt das ungewöhnlichste Fotosujet her. Am

Samstag beginnt im Bellevue beim Erasmusplatz die Ausstellung «Warten». Dabei zei-

gen 13 Fotografen Menschen und Dinge, die gerade nicht in Aktion sind. Die Ausstellung

ist jeweils am Wochenende offen und dauert bis 29. September. 20M/FOTO: BEAT MÜLLER

Bahnhof SBB Stunden lahm

Das JKF wird noch grösser

BASEL. Morgen Abend beginnt das Jugendkulturfestival Basel (JKF). Schon jetzt ist klar: Die-

ANZEIGE

Dadurch

Sabine Richner

Warten. Warten? Warten! Warten . . .

Mögen Sie es, liebe Leserin, lieber Leser, zu warten?

Was heisst «Warten»? Welche Bedeutung hat Warten in unserer Gesellschaft? Welche Formen und Dimensionen von Warten gibt es? Wo und wie warten wir und wie sind Räume gestaltet, in denen Menschen warten müssen?

Mit diesen und zahlreichen weiteren Fragen stieg ich im BelleVue-Atelier in das Thema Warten ein. Bald war für mich klar: Ich wollte zeigen, wie Räume gestaltet sind, in denen Menschen warten (müssen). Dank Anregungen und Rückmeldungen durch die Feedbackgebenden zeigte sich bald, dass ich mich auf einen Raum beschränken sollte. Ich entschied mich für den Bahnhof Baden. Es konnte losgehen! Es ist Ziel der Arbeit im BelleVue-Atelier, sich mit einem Thema vertieft auseinanderzusetzen, sich auf einen persönlichen «Bildprozess» einzulassen, bei dem sowohl inhaltliche als auch gestalterische Fragen bei jeder Bildbesprechung diskutiert werden. Der Prozess, die Auseinandersetzung mit den gemachten Fotos in jeder Bildbesprechung, die Gedanken, Ideen und Fragen der Feedbackgebenden waren für mich eine einmalige Chance,

mich in meiner fotografischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Durch die teilweise sehr unterschiedlichen Feedbacks war ich immer wieder von Neuem gefordert. Welchen Fokus sollte ich setzen? Wo wollte ich «dran» bleiben, welche Idee fallen lassen? Oder sollte ich vielleicht eine der neuen Ideen einer Teilnehmenden aufnehmen? All dies in einer Gruppe zu erleben, zu sehen, wie sich die Arbeiten der anderen entwickeln, sich mit ihnen auszutauschen, ist zudem wichtig und wertvoll.

Und dann war da auch die direkte Erfahrung mit dem Thema: Selber zu warten, im Warteraum des Bahnhofs Baden. Zuerst warten ohne Kamera in der Hand. Dann mit der Kamera in der Hand, warten auf das Lichtspiel an der Wand, warten auf das Öffnen und Schliessen der automatischen Schwingtüre, auf das Ein- und Wegfahren eines Zuges, warten auf wartende Menschen. Warten auf ein tolles Bild.

Am Ende der Schluss- und Höhepunkt: die Präsentation der Bilder. Besonders spannend dabei, die unterschiedlichen Ergebnisse zu ein und demselben Thema!

Beat Müller

Meine Teilnahme am BelleVue-Atelier zum Thema «Warten» hatte zwei Hauptmotivationsfaktoren: Zum einen bot sich mir die Möglichkeit, meine Arbeit anlässlich einer Ausstellung einem breiten Publikum zu zeigen, zum anderen gab mir die durch das Bellevue-Team begleitete Entwicklung meiner Arbeit die Chance, meine Fähigkeiten in konzeptioneller Arbeit zu verbessern und zu vertiefen.

Nachdem ich anfänglich sehr «breit» unterwegs war, mit vielen Ideen und noch mehr Bildern im Kopf, halfen mir die intensive Beschäftigung mit dem Thema, das Aufnehmen von «Testfotografien» und dann vor allem auch die Bildbesprechungen im BelleVue, mich zu fokussieren und mir einen klaren Weg zum Ziel aufzuzeigen. Das Feedback, jederzeit sachlich und konstruktiv, stürzte mich zwar teilweise in eine gewisse, anfängliche Ratlosigkeit – vielleicht liessen die Feedbackgebenden unabsichtlich, ihre eigenen Bilder zu stark in meine Ideen einfließen und wollten meine Arbeit sich in diese Richtung entwickeln sehen –, aber insgesamt verschaffte es mir mehr Sicherheit und Klarheit

bezüglich des beabsichtigten Endresultats und half mir so, mein Konzept weiterzuentwickeln.

Nach dem Fertigstellen der Bilder stand ein weiterer wichtiger Schritt im ganzen Prozess an: das Einrichten der Ausstellung. Es war interessant zu erfahren, welche Überlegungen bezüglich Hängung der einzelnen Arbeiten angestellt wurden. Kein einfaches Unterfangen, denn dem limitierten Raumangebot stand eine Vielzahl von fotografischen Arbeiten gegenüber. Das BelleVue-Team meisterte diese Herausforderung jedoch sehr gut und die einzelnen Arbeiten konnten so platziert werden, dass sie bestmöglich zur Geltung kamen. Dafür, aber auch für die vielen weiteren Arbeiten im Zusammenhang mit der Ausstellung, oft hinter den Kulissen, gebührt dem Team ein grosses Dankeschön. Die Ausstellung selbst, der Austausch mit den Besuchern und den anderen Teilnehmenden war für mich sehr interessant und auch inspirierend. Alles in allem eine tolle Erfahrung und durchaus empfehlenswert, wenn man dereinst seine eigene Ausstellung auf die Beine stellen will!

Ausstellung «Querschnitt» des BelleVue-Stammtisches zu den Themen Bewegung, Architektur und Nacht Oktober 2019

Fotografien der Ausstellung «Querschnitt» des BelleVue-Stammtisches zu den Themen Bewegung, Architektur und Nacht. Oktober 2019.

In der Ausstellung wurden Bildgruppen gezeigt. Hier stellen wir nur einzelne Bilder vor.

Rudolf Scheuner



Stefan Ryser



Wolfgang Nierhaus



Eveline Laing



Tjefa Wegener



Wolfgang Arch



Dank und Impressum

BelleVue

Ort für Fotografie

Ausstellung «Kristalle im Tau» von Wilma Leskowitsch

Kuratorinnen der Ausstellung «Kristalle im Tau»

Wilma Leskowitsch
und
Fabian Fiechter
Regine Flury
Katharina Halser
Roland Schmid
in Zusammenarbeit mit
Nadja Häfliger (Grafik)

mit Unterstützung von:

- BelleVue-Team
- Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
- «Hüterinnen» und «Hüter»
der Ausstellung «Kristalle im Tau»
- Lea Leuenberger, Elia ? Saalschrift

Führungen und Gespräche während der Ausstellung «Kristalle im Tau»

Wilma Leskowitsch
und
Fabian Fiechter
Regine Flury
Katharina Halser
Roland Schmid

BelleVue wird unterstützt von:

cms

Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Dominik Labhardt,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten,
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Ursula von Gunten

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Thomas Fink, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Ruth Sahli,
Geri Stocker, Urs Graf

Dokumentation

Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Eleni Kougonis, Lua Leirner,
Maria Patzschke, Tjefa Wegener

Textarbeiten

Bernhard Chiquet, Alena Wehrli,
Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner, Marina Woodtli

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Lydia Meyer, Walter Neiger,
Wolfgang Nierhaus, Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Thomas Lemmler, Urs Schmid,
Kylie Wirth, Marina Woodtli

FeedbackgeberInnen-Teams

Regine Flury, Thomas Lemmler,
Dominik Labhardt, Marina Woodtli,
Roland Schmid, Franziska Willimann,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin

In Zusammenarbeit mit

Rumzeis-Druck, Richard Spillmann

BelleVue

Ort für Fotografie

Ausstellung «Catch me if you can» Lotta Gadola Flurina Stuppan

Ausstellungsteam der Ausstellung «Catch me if you can»

BelleVue:
Bernhard Chiquet
Thomas Fink
Künstlerinnen:
Lotta Gadola
Flurina Stuppan

in Zusammenarbeit mit:

Boris Egger
Regine Flury
Nadja Häfliger
Attila Wittmer

mit Unterstützung von:

- BelleVue-Team
- Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
- «Hüterinnen» und «Hüter»
der Ausstellung «Catch me if you can»
- Elia Bianchi, Montage Saalschrift

Führungen und Gespräche während der Ausstellung «Catch me if you can»

Lotta Gadola
Flurina Stuppan

BelleVue wird unterstützt von:

cms

Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Dominik Labhardt,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten,
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Ursula von Gunten

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Thomas Fink, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Ruth Sahli,
Geri Stocker

Dokumentation

Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Tjefa Wegener

Textarbeiten

Bernhard Chiquet, Alena Wehrli,
Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner, Marina Woodtli

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Lydia Meyer, Walter Neiger,
Wolfgang Nierhaus, Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Urs Schmid, Kylie Wirth, Marina Woodtli

FeedbackgeberInnen-Teams

Regine Flury, Thomas Lemmler,
Dominik Labhardt, Marina Woodtli,
Roland Schmid, Franziska Willimann,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin

In Zusammenarbeit mit

Rumzeis-Druck, Richard Spillmann

BelleVue

Ort für Fotografie

Ausstellung «Ist halt so!» von Katharina Halser

Kuratorin der Ausstellung «Ist halt so!»
Katharina Halser

mit Unterstützung von:

- Regine Flury
- Elisabeth Halser
- Ramona Halser
- Nadja Häfliger
- Maria Krasteva
- Wilma Leskowitsch
- Jennifer Perez
- Kaspar Ruoff

- Galerie Bohn, Lörrach:
Cornelius Bohn
Peter Schulze
Martina Fischer

- Rumzeis-Druck
Richard Spillmann

- BelleVue-Team

BelleVue wird unterstützt von:



Kanton Basel-Stadt

Kultur

cms

Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Dominik Labhardt,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten,
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Ursula von Gunten

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Thomas Fink, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Ruth Sahli,
Geri Stocker, Urs Graf

Dokumentation

Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Tjefa Wegener

Textarbeiten

Bernhard Chiquet, Alena Wehrli,
Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner, Marina Woodtli

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Lydia Meyer, Walter Neiger,
Wolfgang Nierhaus, Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Urs Schmid, Kylie Wirth, Marina Woodtli

FeedbackgeberInnen-Teams

Regine Flury, Thomas Lemmler,
Dominik Labhardt, Marina Woodtli,
Roland Schmid, Franziska Willimann,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin

In Zusammenarbeit mit

Rumzeis-Druck, Richard Spillmann

BelleVue

Ort für Fotografie

Ausstellung «Tourist» Ketty Bertossi

Joel Sames

Timo Ullmann

Kuratorin, Kuratoren der Ausstellung «Tourist»

Ketty Bertossi, Joel Sames, Timo Ullmann

mit Unterstützung von:

- Pascale Brügger
- Reto Camenisch
- Thomas Fink
- Christian Flierl
- Regine Flury
- Janick Gesù
- Nadja Häfliger
- Eleni Kougonis
- René Müller
- Dominic Nahr
- Kaspar Ruoff
- Simon Tanner
- Marina Woodtli

- Carla Gysin, Rahmenkunst GmbH Basel
- Stefan Rudin, Trisul
- Richard Spillmann, Rumzeis-Druck

BelleVue wird unterstützt von:



Kanton Basel-Stadt

Kultur

cms

Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Dominik Labhardt,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten,
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Ursula von Gunten

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Thomas Fink, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Ruth Sahli,
Geri Stocker, Urs Graf

Dokumentation

Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Tjefa Wegener

Textarbeiten

Bernhard Chiquet, Alena Wehrli,
Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner, Marina Woodtli

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Lydia Meyer, Walter Neiger,
Wolfgang Nierhaus, Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Urs Schmid, Kylie Wirth, Marina Woodtli

FeedbackgeberInnen-Teams

Regine Flury, Thomas Lemmler,
Dominik Labhardt, Marina Woodtli,
Roland Schmid, Franziska Willimann,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin

In Zusammenarbeit mit

Rumzeis-Druck, Richard Spillmann



Verantwortliche des BelleVue-Ateliers zum Thema «Warten»

Regine Flury
Simone Gauch
Urs Schmid
Kylie Wirth

FeedbackgeberInnen

Regine Flury
Franz Goldschmidt
Lukas Gysin
Dominik Labhardt
Thomas Lemmler
Roland Schmid
Franziska Willimann
Marina Woodtli

mit Unterstützung von:

Pascale Brügger und Julien Contant, Fotofachlabor
Robert Seckinger, rené freiburghaus ag, Buchbinderei
Rumzeis-Druck, Richard Spillmann

«Hüterinnen» und «Hüter» der Ausstellung BelleVue-Team

BelleVue wird unterstützt von:



Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Dominik Labhardt,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten,
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Ursula von Gunten

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Thomas Fink, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Ruth Sahli,
Geri Stocker, Urs Graf

Dokumentation

Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougonis,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Tjefa Wegener

Textarbeiten

Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Nadja Häfliger, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko,
Thomas Lemmler, Marina Woodtli

Inhaltliche und organisatorische Unterstützung

Richard Spillmann

Stammtisch

Eveline Laing, Walter Neiger,
Wolfgang Nierhaus, Stefan Ryser,
Tjefa Wegener

Für die Dokumentation:

Fotografie: Regine Flury, Fabian Fiechter, Walter Hiltbold,
Eleni Kougionis, Maria Patzschke, Urs Schmid, Flurina Stuppan,
Timo Ullmann, Tjefa Wegener, Dirk Wetzel

Redaktion: Lua Leirner, Regine Flury und Alena Wehrli

Gestaltung: Lua Leirner

Kontaktadresse:
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch